

Mittheilung des Senats an die Bürgerschaft

vom 3. April 1865.

Stadtbibliothek.

Dem Senate ist in Betreff der Stadtbibliothek durch seine Commission bei derselben über das was zur Förderung der Bibliothekszwecke in der letzten Zeit geschehen ist und in der nächsten Zukunft wird geschehen müssen, berichtet worden, und theilt er demgemäß der Bürgerschaft das Folgende mit.

Da es der Stadtbibliothek bisher an einem systematischen sowie an einem vollständigen Standorts-Cataloge fehlte, und da solche Cataloge wohl das Wesentlichste sind, was eine Bibliothek zunächst besitzen muß, indem ohne sie eine ersprießliche Benutzung und gedeihliche Fortführung der Bibliothek kaum möglich ist, so wurde vor allen Dingen dahin getrachtet, die zu Gebote stehenden Kräfte und Mittel vorzugsweise der Beschaffung solcher Cataloge zuzuwenden. Von der Abtheilung der Bremensien war in den ersten Monaten des Jahres 1864 ein Zettelcatalog fertig geworden; aus demselben sind seitdem ein sauber geschriebener alphabetischer Catalog in 2 Folio-bänden, ein ebenfalls ins Reine gebrachter systematischer oder Sachcatalog in 2 Folio-bänden und ein Catalog der Bremischen Landkarten, Stadtpläne, Ansichten, Porträts und anderer Kupferwerke in einem Foliobande hervorgegangen. Der Zettelcatalog ist sodann nach den laufenden Nummern der Bücher geordnet und dient einstweilen als Standortscatalog, bis Zeit und Mittel gefunden sein werden, denselben ebenfalls ins Reine zu bringen. Da außerdem alle dahin gehörenden Bücher, die bisher bloß geheftet oder in losen Blättern vorhanden waren, gebunden oder in Kästen gefaßt sind, so kann die Abtheilung der Bremensien als in brauchbarem Zustande befindlich betrachtet werden. — Für die Abtheilung »Deutsche Sprache und Literatur« wurde ein Zettel-Catalog, in welchem jedes Buch von Neuem porträtirt wurde, ein Standortscatalog in einem Foliobande und ein systematischer Catalog in 2 Folio-bänden beschafft. Für die Abtheilung »Geographie, Statistik, Reisen« wurde gleichfalls ein Zettel-Catalog, ein Standortscatalog in einem Foliobande und ein systematischer Catalog in 2 Folio-bänden vollendet. Für die Abtheilung »Philosophie« sind ebenfalls Zettel-Standorts- (1 Band) und systematische (1 Band) Cataloge beendet. Für die Abtheilung »Geschichte« ist ein Zettel-Catalog und ein systematischer Catalog in 4 Folio-bänden hergestellt und der Standortscatalog vorbereitet. Für die Abtheilung »Pädagogik« sind ebenfalls Zettel-, Standorts- und systematische Cataloge ausgeführt und die letzteren ins Reine gebracht. Für die Abtheilung »Schöne Wissenschaften und Künste« ist der Zettel- und der systematische Catalog (1 Folioband) beschafft und der Standortscatalog vorbereitet. Für die Abtheilung »Allgemeine Literaturgeschichte« hat bisher nur ein Zettel-Catalog aufgenommen werden können; die Copirung des Standortscataloges hat begonnen und der systematische Catalog soll ebenfalls alsbald in Angriff genommen werden. Jeder Abtheilung des systematischen Cataloges wurde ein systematisches Inhaltsverzeichnis vorgelegt und ein alphabetisches Materien-Register angehängt. Im Ganzen sind demnach im Laufe des Jahres 18 Folio-bände Cataloge hergestellt, eingebunden und zur Benutzung in der Bibliothek aufgestellt. Doch muß dabei bemerkt werden, daß diese Cataloge als ganz und völlig abgeschlossen nicht betrachtet werden können, da sich im Verfolge der Revision und ferneren Catalogisirung der Bibliothek noch immer dann und wann in anderen Abtheilungen mehrere Bücher präsentiren werden, welche in frühere schon revidirte Abtheilungen gehören und in dem diesen gewidmeten systematischen Cataloge nachzutragen sind. Während der Aufnahme des Zettelcatalogs, wobei jedes Buch untersucht werden mußte, passirte zugleich jeder Band in Bezug auf seinen Zustand eine Revue und wurde dem Buchbinder zur Behandlung übergeben, d. h. mit neuen Titel- und Signaturblättern versehen und wo es nöthig war geflickt oder wie im Fall einiger wurmstichiger Bücher völlig umgebunden.

Zur Vermehrung des Bücherschatzes wurden im Jahre 1864 angekauft aus Auctionen oder sonst auf antiquarischem Wege, circa 210 Bände und Piécen, durch den Sortimentsbuchhandel circa 310 Bände. Außerdem gingen manche Geschenke ein, unter anderen von Seiten der Regierung der Vereinigten Staaten circa 600 Bände amerikanische Angelegenheiten betreffende Schriften, von Seiten verschiedener Behörden und Privaten circa 150 Bände und Schriftstücke, und von Seiten der Handelskammer eine Sammlung von circa 1100 Bänden, von denen viele als sehr willkommene Ergänzungen unseres Bücherschatzes betrachtet werden konnten. Wenn man fragt, wie sich diese Acquisitionen auf die verschiedenen Abtheilungen der Bibliothek vertheilen, so läßt sich darauf im Allgemeinen die Antwort geben, daß im Ganzen die historische und die geographische Abtheilung, sowie die Abtheilung für die deutsche Literatur am Meisten davon erhielten. Auch die Bremensien wurden häufig bedacht.

Was die Benutzung der Bibliothek Seitens des Publikums anbetrifft, so ist zu bemerken, daß im Laufe des Jahres 1864 circa 1150 Piécen ausgeliehen worden sind, fast alle innerhalb der Stadt, einige auch an auswärtige Gelehrte. Wie viele Bände innerhalb der Bibliothek selbst zu Rathe gezogen wurden, läßt sich nicht wohl bestimmen. Ebenso wenig läßt sich in Zahlen angeben, wie viel Fragen von Auswärtigen und Einheimischen an die Bibliothek in Bezug auf die in ihr vorhandenen Bücher gerichtet und beantwortet wurden.

Die Förderung der Bibliothekszwecke hängt zum größten Theile von den dafür zur Verfügung gestellten Geldmitteln ab. Die Erfahrung des vorigen Jahres hat aber gelehrt, daß mit 1000 Thalern nicht alles Nothwendige beschafft werden kann und daß daher die Bewilligung einer größeren Summe wenigstens für die nächsten Jahre sich dringend empfiehlt.

Das wichtigste Werk, welches namentlich im laufenden Jahre weiter zu führen ist, ist ohne Zweifel die Ausarbeitung und Bervollständigung der systematischen und Standortscataloge. Gegen diese Arbeit scheinen alle anderen — auch die Vermehrung des Bücherschatzes durch Ankauf — in den Hintergrund treten zu müssen. Auf sie sollten die Arbeits- und Geldkräfte der Bibliothek vorzugsweise verwandt werden. Denn durch eine genaue Catalogisirung verdoppelt und verdreifacht sich der Werth einer Bibliothek in und durch sich selbst. Mehrere tausend Schriften unserer Bibliothek, welche weder gehörig eingetragen noch bezeichnet waren, waren bisher so zu sagen unzugänglich und ein todttes Capital, und sind dies zum Theil noch. Andere, namentlich mehrere große Kupfer- und Kartenwerke waren theils wegen der Art ihrer Aufstellung (respective Versteckung), theils weil sie in ungebundenen großen Heften, die man nur schwer oder so gut wie gar nicht handhaben konnte, sich befanden, ebenfalls todt. Es wird daher auf Copialien und auf die Thätigkeit des Buchbinders noch Vieles zu verwenden sein. Zu besserer Aufstellung und Darlegung der in der Bibliothek vorhandenen seltenen Drucke und Manuscripte ist die Anschaffung einer Reihe von Glas Kästen erforderlich, die aber aus den bisherigen Mitteln nicht bestritten werden konnte.

Nächst gut geordneten Catalogen, welche die auch nach dem Abgange der Bibliothekare bleibende Seele und die solide Basis aller Manipulationen bilden, ist gewiß das Wesentlichste für jede größere Büchersammlung ein mit Bibliotheksgeschäften überhaupt und insbesondere mit der betreffenden Bibliothek sowie mit ihren Traditionen und Localitäten vertrautes Beamtenpersonal. Dem Bibliothekar sind seit vorigem Jahre zwei Schreiber associirt, die jetzt seine einzigen Gehülfen sind und sich schnell und geschickt in die verschiedenen ihnen aufgetragenen Arbeiten hineingefunden und die ihnen nöthigen Qualitäten zu eigen zu machen getrachtet haben. Ihr dauerndes Verbleiben ist zu wünschen. Durch eine ihren Leistungen entsprechende Vergütung wird aber von den für Bibliothekszwecke bewilligten 1000 Thalern ein nicht unerheblicher Theil absorbiert.

Bei der Anschaffung neuer Bücher sollte man wohl zuerst die in der Bibliothek zwar theilweise vorhandenen aber defecten Werke ins Auge fassen und vor allen Dingen solche Ankäufe veranlassen, durch welche diese defecten Werke completirt würden. Wir haben in unserer Bibliothek ziemlich viele Werke dieser Art, die entweder durch Abhandenkommen eines oder einiger Bände mangelhaft geworden oder die,

weil die ferner herausgekommenen Bände nicht nachgeschafft wurden, unvollständig geblieben sind.

Eben so wichtig aber noch schwieriger als die Completirung der in der Bibliothek vorhandenen defecten Werke ist die Ausfüllung der wissenschaftlichen Lücken in derselben. Die Bibliothek hat deren natürlich eine Menge oder ist vielmehr durchweg lückenhaft. So lange noch kein vollständiger systematischer Catalog existirt, vermöge dessen sich genau nachweisen läßt, was in jedem Haupt- und Nebenfache existirt und was nicht vorhanden ist, lassen sich auch die mehr oder weniger wesentlichen Lücken nicht einmal erkennen, viel weniger ausfüllen. Nur zuweilen hat man das Glück, eine Lücke zu erkennen und zugleich auch Gelegenheit zu ihrer Ausfüllung zu finden. Aber die Beschränktheit der Geldmittel macht es nur selten möglich, ältere kostspielige Werke, deren Besitz sehr wünschenswerth sein würde, zu erwerben.

Welche Zweige der Wissenschaft bei neuen Anschaffungen vorzugsweise, welche weniger zu berücksichtigen seien, darüber hat sich der Bibliothekar in seinem Berichte vom Februar 1864 deutlich ausgesprochen. Der in den einzelnen Zweigen neu erscheinenden trefflichen Werke, in deren Besitz sich unsere Bibliothek, auch selbst wenn sie ihrem ernststen und historischen Character gemäß nicht nach sogenannten Neuigkeiten streben soll, setzen müßte, sind indeß so viele, daß die disponiblen Geldmittel zu ihrer Anschaffung nicht ausreichen und daß man daher in dieser Beziehung auf das Nothdürftigste sich hat beschränken müssen.

Aus Vorstehendem ergiebt sich, daß zu einer dem Bedürfnisse entsprechenden Förderung der Zwecke der Stadtbibliothek 1000 Thaler jährlich, wenigstens für die nächste Zeit, nicht ausreichen. Der Senat trägt daher darauf an, diese Summe für die nächsten 5 Jahre auf 1500 Thaler jährlich zu erhöhen.

Beidh

1

Die Bingerstadt
in der von dem Senate
habe! findet, den aus d
Comité für das zweite d
zu stellen, so will sie ihre
gewohnen und erachtet d

2. Re

Ueber diese Ant
nicht eher erklären, als
27. Januar und 15. Febr.
diese Veranstaltung gewo
Dringlichkeit der Sach
Unanständigkeit mög

Dem Geizhals
 Sie bewilligt daher
 keinen Straßencano

4

Die Bürger
haltenen Anträge
Berichte angeführte
bis zum 31. Decem

Die die B
wünscht sie, daß d
lungen der Haupt
Staate zu Gebote

Mittheilung

Die Verschieden-
Anlagen auf dem Hau-
Bericht derselben Deput-
Finanzdeputation mitge-
zu ihrer Erklärung, wo